

Tracheabrukke Bote

Nº. XIV XV

15. Novembris. LXXV



Umzug der Redaktion, evntl.
Ähnlichkeiten sind rein Zufällig,
denn wir müssen unsere
Schreibknechte doch beschützen!!

Hierin ist verzeichnet, was zu lesen ihr wohl finden werdet und auch wo:

Inhaltsverzeichnis	ii
Editorial	ii
Aus Drachenbrukk	iii
Aus der Gesellschaft	vi
Aus Nah' und Fern'	viii
Aus der Wirtschaft	ix
Hintergrundberichte	ix
Jahrtage	x
Leserbriefe	entfällt
Öffentliche Bekanntmachung – Gesucht wird ...	xii
Wir geben zu wissen und zu künden (Anzeigen)	xiii
Wie Arturier heute zählen	xiv

Autteim (aber striktli)

entfällt

Das Titelbild wurde vom Redaktionseigenen Schnellzeichner Stian Blockling auf den Auwiesen des Saffels nahe Tlegte aufgenommen.

V.i.S.d.P.: hat sich aus dem Staub gemacht.

Editorial

Wie bereits im letzten Editorial angemerkt sind wir umgezogen. Mit besonderem Stolz präsentieren wir auf dem Titelblatt dieses Boten ein daraufbezogenes Bildnis. Unschwer ist zu erkennen, das "Die Redaktion" mit Pauken und Trompeten umzog. Doch wissen viele nicht, wohin!! Es sei hier nur soviel gesagt: Es ist ein sicherer Ort in einem sicheren Land mit einem sicheren Kerker, wo niemand etwas dagegen hat, wenn die Schreiber an den Wänden festgeschmiedet werden. (*I'ind ich echt toll, Hechel! Bitte noch etwas fester!! d.S. Nein, los schreib weiter, sonst binde ich dich los.*) Vor allem sind wir hier sicher vor allem vor den Nachstellungen der von uns bloßgestellten und zu Unrecht beschuldigten. Auch wird hier niemand die Kopisten stöhnen hören, und wenn es mal wieder etwas länger dauert, brauchen wir uns nicht an irgendwelche Arbeitsschutzbestimmungen zu halten (*oder möglicherweise Kopier-*

steuer bezahlen). Falls doch jemand uns durch Zufall findet, so möchte er es bitte für sich behalten, da wir ansonsten andere Maßnahmen ergreifen müssen. Langer Rede *kurzer Sinn*, was euch sonst noch in dieser Ausgabe erwartet ist nicht nur die gewöhnliche Mischung von Gerüchten und Nachrichten, sondern auch der zweite Teil unseres Artikels zum Schatzfund im Greifenstolzer Haus zu Drachenbrukk.

Zudem möchten wir mit einer Sonderseite allen, die mit den nach neuester Mode um sich greifenden serkländischen Ziffern konfrontiert werden, ein Merkblatt an die Hand geben, mit der sie diese Ziffern in die römischen Zahlen umwandeln können.

PS.: Falls jemand einen Schnellzeichner besitzt, und weiß wie man diesen benutzt, so mag er uns hübsche Bilder per Brieffaube senden und auf unsere Mildtätigkeit hoffen, wenn wir diese veröffentlichen. (*Natürlich abzgl. der Steuern! Kicher d.S.*)

Nachrichten aus Drachenbrukk

Rabenhaven durch vereinte Flotte der Rosenküste erobert

Im August dieses Jahres entschlossen sich die Bundesritter Angus von Blackbush, Dundearn von Waleis und Hermann von Norgals ihre Schiffe zu einem gemeinsamen Manöver auslaufen zu lassen. Man versammelte sich nordwestlich der Insel Falkenstein und ließ die Mannschaften verschiedene Aufgaben, wie die Kontrolle verdächtiger Schiffe, das Aufbringen von Schmugglerschiffen und das Ausmanövrieren von Schiffen, die versuchen, die Zollstellen bei Falkenstein zu umgehen.

Kapitän Iglosios zeigte und erprobte mit den Kapitänen der übrigen Schiffe – unter den wohlwollenden Blicken der Bundesritter, die es sich nicht hatten nehmen lassen, das Manöver selbst zu begleiten – einige Schiffs- und Flottenbewegungen, die er bei seinem Kampf an der Seite der venezianischen Flotte kennengelernt hatte.

Dann wurde eines jener ominösen Schiffe mit schwarzen Segeln beobachtet, die seit einigen Monaten die Gespräche in den Schänken und Kneipen in TirConnell beherrschen. Die Flotte der Rosenküstenan-

reiner nahm unverzüglich die Verfolgung auf. Es wunderte niemanden, daß jenes Schiff, welches durch das umsichtige Vorgehen der Verfolger diese nicht bemerkte, nördlichen Kurs aufnahm. Schließlich lief es in den Rabenhaven ein. Nunmehr zögerten die Bundesritter nicht länger sondern nahmen es mit Eifer auf sich dieses Schlangennest auszuräuchern.

Einige sagen die Wachen wären von dem Angriff völlig überrascht worden, andere aber behaupten die Einheimischen hätten die Drachenbrukker Krieger wären als Befreier begrüßt worden. Die Männer des Thorwaldson – der (ehemalige?) Graf von Rabenberg wurde in seiner Hafenstadt nicht angetroffen – zogen sich in die Burganlage zurück. Hier harrten sie eine Nacht lang aus, bis sie gegen die Zusicherung des freien Abzuges die Feste den Bundesrittern übergaben. Bundesritter Hermann weilte noch bis in den Oktober hinein, in Rabenhaven und ordnete die hiesigen Angelegenheiten in seinem Sinne.

Templer aus den Highlands eingetroffen

Die von Tempelpräzeptor Thomas von Falkenhorst angekündigte Erhöhung der Anzahl der ständig im Lande weilenden Templer ist vollzogen. Gerade noch rechtzeitig vor den Winterstürmen traf ein

austrasisches Schiff mit Templern, der dortigen Ordenshäuser ein. Zum Erstaunen einiger befanden sich auch drei Templer highländischer Provinienz unter den Eintreffenden.

Hoftag in CaerPhyl

Im Rahmen eines Hoftages in CaerPhyl stellte der Bundesritter der Instermark, Geimhreadh Croi O'Damsha, den Edlen des Gaus Arkadia die Kilkanierin Celine O'Hara als ihre neue Gauritterin vor.

Die Edlen huldigten unverzüglich nach Landesart ihrer Lehnsherrin, die nach dem Dangener Mauerfest einen Umritt in ihrem Gau begann.

Hoftag in CaerGlen

Nach der Rückkehr vom Hoftag der Drachenlilie im *Châteaux du l'aucon* im Lande Drachenfeld führte der Bundesritter in Wales, Dundearn MacRayd, seine neue Gauritterin zu Glen, Johanna von Trothmani, in ihr Amt und in ihren Gau ein. Die

Edlen des Gaues, die auf Befehl ihres Lehnsherrn nach CaerGlen geeilt waren, huldigten der neuen Gauritterin. Die Dame Johanna kündigte ihren Lehnsleuten im Gau einen baldigen Besuch an.

Bischof Konrad zurückgekehrt

Mitte September kehrte Bischof Konrad wohl behalten – den Göttern sei Dank – von der Metropolitansynode in Nyffelhaag zurück. So kehrte er rechtzeitig zurück, um im Drachenklammer Dom eine Messe zum Feste der herbstliche Tag- und

Nachtgleichen zu zelebrieren. Der Bischof berief sodann seine Domherren zu einer Kapitelsitzung zusammen, um sie über die Beschlüsse der Synode zu unterrichten. Man ist gespannt, ob nunmehr auch der vakante Domherrensitz neu besetzt wird.

Umritt der neuen Gauritterin durch Glen

Johanna von Throtmani, die jüngst belehnte Gauritterin von Glen im Bundesgut Wales, unternahm unmittelbar nach dem Hoftag in CaerGlen einen Umritt durch die Ämter ihres Gaues. Auch nahm sie dabei die Gelegenheit wahr bestehende Kontakte nach Norgals über den River Glen hinweg fortzusetzen.

Bundesritter Hermann von Norgals, den die Gauritterin natürlich von ihren Reiseabsichten informiert hatte, schickte drei norgalsche Ritter, die Johanna durch die am Nordufer des Glenflusses gelegenen Ämter begleiteten.

Bischof Konrad visitiert Drachenfeld

Nunmehr hat der Bischof zu Beginn des Monates Oktobris Zeit gefunden, die Kirchen und Kapellen, Priester und Diakone des Bundesgutes Drachenfeld zu visitieren. Zu Beginn seines Besuches widmete der Bischof seine Aufmerksamkeit dem Domhof zu Drachenfeld, wohin er von der Domfrau von Drachenfeld, Irmgard von Bergkirchen, begleitet wurde. Mit besonderem Stolz präsentierte die Domfrau, den Milchzahn des heiligen Julian, der nun fast

vor Jahresfrist von dem Tempelpräceptor Thomas von Falkenhorst, dem Drachenfelder Dom gestiftet worden ist.

Danach bereiste seine Eminenz von der Bundesritterin Dora begleitet die Gaue Drachenkreuz, Drachenfeld und Ulmenstein, dabei führte der Bischof der Heptakathedra längere Gespräche mit der Bundesritterin über die verschiedensten Themen.

Stadtmauer von Dangen fertiggestellt

Am Tag der Heiligen Thekla – das ist bekanntlich der 23. September – wurde im Rahmen einer Hohen Zite der Schlußstein in die Mauer um die Stadt Dangen eingefügt. Der Gauritterin Thekla von Dangen kam dabei die Ehre zu, diesen Schlußstein zu setzen. Bei diesem feierlichen Akt waren zahlreiche hochrangige Personen aus Drachenbrukk die Gäste Leonards von Leichenstein. So waren z.B. die Bundesritter Karlmann, Helior, Geimhreadh Croi, Fergus, Alina, Angus und Dundearn anwesend. Bischof Konrad, der sein Kommen leider aus terminlichen Gründen nicht einzurichten vermochte, dispensierte den

Domprobst Baldrich von Weißenberg von der Teilnahme der Kapitelsitzung und beauftragte ihn mit der Feier der Heiligen Messe zur Weihe der Dangler Stadtmauer. Die Händlergemeinschaft und die Gesamtheit der Bürger und Zunfthandwerker Dangens hatte weder Mühen noch Kosten gescheut der Feier ein Fest mit großem Prunk an die Seite zu stellen. Bundesritter Leonard hat durch die Auslobung hoher Preisgelder die besten Turnierkämpfer nach Dangen locken können und so boten diese Kämpfer aus Arturien und Kilkanya und anderen fernen Landen den Zuschauern packende Zweikämpfe und Massentreffen.

Bischof Konrad in Templerpräceptorei

Um seine Glückwünsche zur Verlobung zu überbringen, suchte der Bischof der Heptakathedra auch die in Drachenfeld gelegene Präceptorei der Armen Ritter vom Tempel in Julianopolis auf. In einem langen Gespräch, das in entspannter Atmosphäre stattfand, tauschen sich seine Eminenz, der Bischof, und der Präceptor der Templer zu Drachenbrukk, über die neueste Entwick-

lung im Trapezuntinischen Kaiserreich und im Königreich Julianopolis aus.

Am folgenden Tag wohnte der Bischof zusammen mit den Verlobten einer Messe bei. Beim abendlichen Mahl äußerte sich seine Eminenz besonders lobend über die geschliffene Aussprache des Rhomäischen durch den die Messe abhaltenden Kaplan.

Bundesritter jagen in Herzfelden

Die Bundesritter Alina von Lerchenau und Helior von Stolzenfeld luden zum vierten Tag des Novembers ihre Bundesgenossen und Waffenschwestern und -brüder im Bund der Drachenlilie zu einer Jagd durch die Wälder Herzfeldens ein. Die Bundesritter Dundearn MacRayyd, Dora von Hoya, Ulrich von Jochgrimm

und Karlmann von Ganis konnten ihr Kommen einrichten. Auch Bischof Konrad und die Gauritterin Celine von Arkadia nahmen an der Jagd teil. Mit großem Vergnügen ging man auf die Hatz und plauderte beim abendlichen Mahl über alte Zeiten und kommende Bewährungen.

Aus der Gesellschaft

Erscheinungen in den Bergen

Zwar nicht aus Norgals aber doch aus Drachenbrukk sind merkwürdige Zeichen zu vermelden. Mehrere Köhler und auch Jäger, die abgelegene Täler der Waleisschen Berge nahe Ostfeldbrukk und nördlich von Dornfels, aber auch im Gebiet der ganis'schen Ämter Lispefeld und Rips-horst durchstreiften, berichteten von einer nebelhaften Erscheinung, die sie ängstigte. Der Geist habe sie mit einem Bärenspieß bedroht und durch die Schluchten und über die Hänge des Gebirges gehetzt. Nach der Beschreibung seines Verhaltens und seines

Wuchses glauben viele Bewohner der Gegend es handele sich um den ruhelosen Geist Clunnagh O'Connells, besser bekannt als Clunnagh der Schlächter, der in dieser Gegend eine seiner berüchtigten Menschenjagden durchgeführt haben soll. Die Mönche der Klausur Fynnydsbury haben auf Grund einer Bitte der Bewohner von Dornfels in Waleis und Quellfurt in Ganis eine Austreibungsprozession auf der Straße über das Waleissche Gebirge durchgeführt. Wir werden darüber berichten, ob dies geholfen hat.

Vagabunden in Waleis

Jene Vagabunden aus der Kraina, die den Bundesritter von Waleis, bereits auf dem Hoftag in der Templerpräceptorei mit Unverschämtheiten bedrängt haben wurden aus dem Land an der Rosenküste ausgewiesen. Waren sie noch mit Erlaubnis des Bundesritters nach Waleis gekommen, um die ausgelobten Silberlinge und ihre Kuh abzuholen. So zeigten sie sich doch von dem Reichtum und dem Wohlleben in Drachenbrukk derart angetan, daß es scheinen

wollte, sie möchten ihren Aufenthalt bis zum Tag des Heiligen Sankt Nimmerlein ausdehnen. Erst als Bundesritter Dundearn mit der Einführung einer Steuer auf den Grasverzehr für ausländische Kühe und einer Hübschheitssteuer für unverheiratete Ausländerinnen androhte, suchten die Vagabunden ihr Heil in der Fremde. Mit Sorgfalt wurde ihr Abzug bis weit nach Seefeldern hinein verfolgt.

Prachtvolles Turnier bei Dangen

Während der Feierlichkeiten zur Fertigstellung der Stadtmauer von Dangen wurde ein großes Turney abgehalten, woran eine große Menge von Rittern, Ritterbürtigen aber auch Knappen und Burgmannen teilnahmen.

Die für die jeweiligen Gruppen angesetzten Kämpfe waren im allgemeinen gut besucht und boten den Zuschauern eine gute Unterhaltung. Besonders fesselte die Besucher des Dangener Festes der Zehner-

kampf bei den Knappen und Burgmannen. Hier lieferten sich zwei Jünglinge namens Klaas Weerm von Tlage und Eirne O'Glear, die sich in den Vorausscheidungen qualifiziert hatten, ein hartes Kopf an Kopfrennen mit dem hoch gewetteten Favoriten Maximus von Gemt, der aber am Ende durch ein frühes Ausscheiden seiner Konkurrenten im Tjost den Gesamtsieg davontragen konnte.

Elmar von Hadeduda nimmt Lehrtätigkeit auf

Zum Beginn des Winterunterrichts kehrte Elmar von Hadeduda aus der Klausur der Suil n'ath Jolaire an die Universität zu Drachenklamm zurück. Bereits Ende September hatte Elmar bei Bischof Konrad eine Audienz. Das Gespräch, welches für zwei Stunden am Nachmittag angesetzt war, zog

sich bis in den späten Abend hin, nur durch die Lesung der Götterdienste unterbrochen.

Der Gelehrte Elmar von Hadeduda zeigte sich von der angenehmen Atmosphäre des Gespräches überrascht und lobte die Gelehrtheit und die Argumentationskunst seiner Eminenz.

Fünf für Fatima

Am Rande des Dangener Festes traf Karlmann von Ganis mit einem arturischen Degen namens Otto von Stukk, gebürtig aus dem Norden des Herzogtums Herrensee zusammen. Dieser Ritter hatte durch die Lektüre des Drachenbrucker Boten vom Augusti vom traurigen Schicksal der Fatima von Mandana erfahren.

So bat Otto von Stukk Bundesritter Karlmann, den er in gewisser Weise als Schirmherr seiner Quest betrachtete, um dessen Erlaubnis an seiner Stelle die Befreiung der Dame Fatima unternehmen zu dürfen. Karlmann von Ganis gab Otto und

seinen vier Begleitern, dem Trapezuntiner Perikles Lanthanomenos, dem Lowländer Harold MacGuire, dem Austrier Klaas Weerm von Tlage und den instrischen Jüngling Eirne O'Glear, seinen Segen und verhalf ihnen auch zu einigen Empfehlungsschreiben. Bereits Ende September schifften sich die „Fünf für Fatima“ in Padys mit Richtung Süden ein.

Mit einem gewissen Stolz vermag der Drachenbrucker Bote hier darauf hinzuweisen, daß er seinen Anteil daran hat, daß diese wackeren Ritter zur Befreiung dieser Dame in Not aufbrachen.

Dundearn und Alina jagen in Wales

Unbeeindruckt von den Gerüchten um Clunnagh dem Schlächter gingen Dundearn von Wales und Alina von Lothing im Walesischen Gebirge auf Jagd. Sie brachten eine beachtliche Strecke Wildbrets zu Wege. Aus dem Bundesritter von Wales nahe-

stehenden Kreisen hörte man, daß es Dundearn auch darum gegangen sei den leichtgläubigen Bauern zu beweisen, daß jener Geist machtlos ist, wenn er den überhaupt existiert.

Kathedrale in Soltane?

Im Umkreis des Bundesritters Ulrich von Jochgrimm verdichten sich die Gerüchte, daß dieser den Bau einer Kathedrale in seinem Marktorde Soltane planen. So soll in seiner Burg zu Soltane bereits

mehrere Baumeister ihre Pläne vorgelegt haben. Auch sollen erste Grundstücke für den künftigen Bauplatz angekauft worden sein. Von offizieller Seite wurden diese Gerüchte bisher noch nicht bestätigt.

Aus Nah' und Fern'

Bundesritter der Drachenlilie entfalten hektische Aktivitäten in Schwanensee

In den Monaten nach der überraschenden Einnahme von Rabenhaven und der Vertreibung der Gefolgschaft des „Grafen“ Thorvaldur bereisten mehrere Bundesritter der Drachenlilie den Süden des Herzogtums Schwanensee. Dabei hat der uneingeübte Beobachter den Eindruck, daß diese Aktivitäten seltsamerweise unkoordiniert waren.

Hermann von Norgals bei Herzogin Sieglindis

Bundesritter Hermann von Norgals, derzeit auch Verwalter von Rabenhaven, reiste Ende August zu Gesprächen mit Herzogin Sieglindis auf Burg Hohenschwanensee. Das Gespräch fand in angenehmer Atmosphäre statt und beide Seiten zeigten sich von dem Ergebnis der Unterredung zufrieden. Während der Bundesritter erst nach Rabenhaven und dann nach TirConnell reiste.

Karlmann von Ganis bereist Greifenweg

Auch Karlmann von Ganis bereiste Anfang September den Süden von Schwanensee.

Er besuchte den Herrn von Greifenwart und die Stadt Greifenkreuz. In langen Gesprächen wurde die politische Lage erörtert. Ein Treffen mit Herzogin Sieglindis, um das Karlmann nachgesucht hatte, kam nicht zu stande. Danach setzte der Advocatus der Drachenlilie seine Reise zu den Bauern der Talschaften in den Greifenbergen fort. Unterwegs machte er sich noch mit den Lehnsleuten der Herzogin bekannt. Der Bundesritter von Ganis reiste danach über Rabenhaven und – seine Abneigung gegen Seereisen überwindend – auf den Planken eines schwankenden Schiffes nach TirConnell.

Ulrich von den Arturischen Marken besucht Greifenkreuz

Auch Ulrich von Jochgrimm begab sich Mitte November nach Greifenkreuz. Die Stadt empfing den Bundesritter in allen Ehren. Es gab zahlreiche Empfänge in deren Rahmen die derzeitige politische Lage erörtert wurde.

Man darf gespannt sein, was die Bundesritter sich gegenseitig als Ergebnisse ihrer Gespräche präsentieren.

König Radowulf verläßt Silesien

Nachdem Fürsten der Nordmarken, Siegbert von Öxfeld, hat nun auch König Radowulf Silesien verlassen und sich für den Winter nach Hohenfurth begeben. Die Nachrichten über die Situation in Silesien sind nicht ganz eindeutig. Zwar behaupten offiziöse Seiten, das Herzogtum Silesien

befinde sich gänzlich unter der Botmäßigkeit des Herzogs Boleslaw, doch gibt es Gerüchte, daß der feste Platz Ymmerburg am äußersten Rande Silesiens – nahe der Erminsel - in der Hand der Petschnegen verblieben wäre.

Aus der Wirtschaft

Vom Kehlinger Sandsteinmarkt:

Der Preis für zugehauene Sandsteine hat deutlich angezogen. Als Begründung verlautet aus Händlerkreisen, daß in Drachenbrukk an verschiedenen Plätzen der Neubau von Kathedralen geplant werde. Ein Greifenkreuzer Handelskonsortium soll ein Depot von Sandsteinquadern angelegt haben, da es vorab informiert worden war.

Vom Hohenfurther Börsenplatz:

Dachs- und Nemachs-felle notieren deutlich schwächer. Auch Nikkeistoffe und Daujohns gaben im Verlauf des Herbstes nach. Das Äuroh wird auch immer doller, woraufhin das Faß (das ist ein arturisches Hohlmaß und entspricht einem Barell) ins Rollen kam.

Hintergrundberichte

Der Schatzfund im Greifenstolzer Haus zu Drachenklamm
Teil 2: Die Gegenstände aus dem Greifenstolzer Hauses

Reichsfahne von Drachenheim – Dieses vornehmste, wenn auch nicht älteste Stück aus dem Schatzfund ist ein rotes Tuch auf dem ein blanker Drache mit Lilienschweif – ohne Zweifel Katla – abgebildet ist. Mit dieser Fahne wurden die Herzöge von Drachenheim belehnt, solange es diese Herzöge gab. Unter diesem Banner zogen die Drachenbrucker Aufgebote in den Krieg. Um diese Fahne scharten sich die Drachenbrucker Ritter bei ihrem heldenhaften Kampf auf dem Felde Karavaggel (Caravago) als sie Kaiser Friedrich II. von Hohengreifen bei seinem Naitalienzug begleiteten und ihm durch ihren Mut und ihre Tapferkeit das Leben bewahrten. Zum Zeichen ihrer unmittelbar dem Kaiser gehörenden Treue übergab Friedrich den Drachenbrukkern diese Fahne, damit sie allen gemeinsam als kaiserliches Lehnszeichen gelte.

Die Fahne wurde zuletzt im März 63 öffentlich vorgezeigt.

Krone des Prinzen von Inster – Das deutlich jüngste Stück innerhalb des Schatzfundes. Als die Herren und Ritter Drachenbrukks vor nahezu fünfundsiebzig Jahren daran gingen, das Joch der O'Connells und der Silberdistel abzuschütteln, eilte der Prinz Owein von Inster nach Drachenbrukk, um den Prokurator des Königreichs, Clunnagh, der Schlächter, zu unterstützen. Es war eine der ersten Großtaten, neben den vielen kleinen Heldentaten, die die Ritter Drachenbrukks vollführten, als Palamides von Tankred jenen besagten Prinzen Owein mit einem gewaltigen Streich erschlug. Von diesem Streich zeugte heute noch eine Kerbe im Reif der Krone. Das Original muß irgendwann in den sechziger Jahren durch eine Replik ersetzt worden sein, die in den Jahren 67-69 vorgezeigt wurde.

Brosche der Richterin vom Lothing – Wie auch der folgende *plumbum pedes* ein uraltes losches Herrschaftssymbol, welches bereits in rhomäischen Aufzeichnungen erwähnt wird. In früherer Zeit wares das Zeichen der Königin der nördlichen Lo im Gebiet des heutigen Logris. Es galt als Ausdruck ihrer Vollmacht über alle Angelegenheiten der Lo des Nordens im Lothing letztlich Recht zu sprechen. Als die Lo an der Drachenküste sich der Gewalt der Herzöge von Drachenheim unterwarfen, taten sie dies durch die Übergabe der besagten Brosche, die allerdings nur durch ein Weib getragen werden dürfe. So belehnte der Herzog ausdrücklich die

Gemahlin des damaligen Grafen von Logris mit dem Gericht zu Lothing. Die Brosche wird seit einem Gerichtstag im Herbst 64 vermisst. Ihr Fehlen hat damals und in den folgenden Jahren zu einigen Mißhelligkeiten geführt, da einige Lo aber auch einige Herren anderer Herkunft, die Gerichtshoheit der Richterin im Lothing, bestritten.

Plumbum Pedes – Der Gewaltstab mit seinem Bleifuß - daher der Name – gilt als Symbol der Heerführerschaft der westlichen Lo. Der Kopf symbolisiert Augen und Ohren des Herne, dem sich die Lo an den Ufern der Schwarzach in allen Dingen besonders zugetan fühlen. Als die Markgrafen von Ganis den Lo des Westens erfolgreich gegen die Daanländer von Vilghard beistanden, trugen diese Lo den Markgrafen die Heerführerschaft mit dem *plumbum pedes* an. Dieser aber lehnte dieses Angebot ab, und befahl, daß nur ein Loer, die Rotten der Lo des Westens anführen solle. Daraufhin leistete der damalige Heerzog der Lo des Westens und ‚König der Heiligen Hochzeit‘ dem Markgrafen einen Lehnseid. Der *plumbum pedes* verschwand vor dem Herbst 63.

Stab des Irenäus – Der kaiserliche Gewaltstab, der dem Hl. Irenäus gegeben wurde als dieser nach Drachenbrukk geschickt wurde, um das Land gegen die Barbaren und Ketzer zu verteidigen. Der hl. Irenäus war der erste Bischof Drachenbrukks als Zeichen seiner Würde wurde der Stab von Bischof zu Bischof weitergereicht. Im Jahre 61 verschwand der Stab in der Zeit der Vakanz die auf den Tod Bischof Hermann folgten, aus dem bischöflichen Schatzhaus entwendet - wie man jetzt gesehen hat, durch Handlanger des verruchten Fulkos.

Splitter aus dem Stab des Irenäus – Während der Daanländer Raids bewahrte der Stab des Irenäus den damals amtierenden Bischof vor dem Todesstreich, wobei allerdings ein Splitter aus dem Holz geschlagen wurde. Der damalige *dominus de ager draconis* errettete den Bischof aus seiner Bedrängnis und führte ihn sicher von CaerGlen nach Drachenklamm. Der Bischof überließ dem *dominus* den Splitter aus jenem heiligen Stab, sowohl als Zeichen des Dankes, als auch zur Mahnung der künftigen Schirm des Bischofs gegen jegliche Feinde.

Ein zusammenfassender Bericht über die Vorgänge in den Nordmarken und Silesien finden sie in der nächsten Ausgabe in dieser Rubrik.

Jahrtage

Vor fünfundsiebzig Jahren - Drachenbrukk ist durch die Silberdistel im Namen des Königs von Inster besetzt. Prokurator des Königs ist Clunnagh VI. O'Connell.

Im Herbst vor der Begründung des Bundes der Drachenlilie geschah:

Durch die Mißernte des Sommers sehen sich die Bauern außerstande die fälligen Abgaben zu leisten. Eine Abordnung einheimischer Ritter und Herren unter Führung des Herrn Gero von Drachenfeld appelliert an den Prokurator Clunnagh O'Connell, den darbedenden Drachenbrukern den Zehnt zu erlassen. Dieser lehnt eine Minderung seiner Forderungen ab. Vielmehr soll Clunnagh gefordert haben: „Wenn sie mir keine Früchte des Feldes und kein Fleisch ihrer Tiere aus den Ställen geben können, dann sollen sie mir die Früchte ihrer Lenden und ihr eigenes Fleisch geben.“ So fordert er aus jedem Dorf – manche sagen als Geiseln, manche sagen um sie an die Heiden zu verkaufen – einen Jungen und ein Mädchen. Doch tauchen kurz darauf Gerüchte auf Clunnagh werde diese Kinder Drachenbrukks als zweibeiniges Wild bei seinen Jagden in seiner Heimat einsetzen wollen, wie er dies vor einiger Zeit in den Wagausen im Swarzwalt und im Waleisschen Gebirge getan habe.

Vor fünfzig Jahren:

Im Herbst des Jahre 25 ÄD geschah:

Die Lowländer dehnen ihre Raids bis an den BranceDance aus und schlagen ein Aufgebot des Herrn von Drohmoor unter den Mauern seiner Stadt.

Vor fünfundzwanzig Jahren:

Hezilo von Greifenstolz ist Advocatus des Bundes.

Endphase des Kampfes gegen die Ritterorden.

Im Herbst des Jahre 50 ÄD geschah:

Intensive Verhandlung unter der Ägide der toxandrischen Hanse zwischen den Ritterorden und dem Bund der Drachenlilie, führen zu einem Ende der Kampfhandlungen.

Vor zehn Jahren:

Fulko von Greifenstolz ist Advocatus des Bundes.

Im Herbst des Jahre 65 ÄD geschah:

Eine der sonnigsten Herbstzeiten der jüngeren Geschichte bringt einen der besten Drachenfelder Weinjahrgänge bis auf den heutigen Tag hervor.

Vor fünf Jahren:

Im Herbst des Jahre 70 ÄD geschah:

Nach längerer Vakanz (seit Frühjahr 68?) wählt das Domkapitel den ehrenwerten Priester Calixtus Venerabilis zum Bischof der Heptakathedra. Am 20. Oktober erhält Calixtus seine bischöflichen Weihen.

Vom 27.-29. Oktober versammelt sich die Bundesritterschaft zu einem Hoftag auf der landesherrlichen Burg zu Brell. Hier empfängt sie der Bundesritter von Drohmoor, Fergus McKillgain, und der flandrische Händler Vrederik van Volkenbrygg.

Man erhebt Helior von Stolzenfels zum neuen Advocatus des Bundes.

WANTED

Daed or Alive es ist besondere Vorsicht geboten!!

Hierbei handelt es sich um:

Er: Kunibert, alias Mädchenauge, oder Udo von Münster,

Sie: Kunigunde, alias Die Lynchende Nonne

Es winkt dem eine hohe Belohnung, der es wagt sie zu verhaften. Gesucht werden sie wegen Überfall auf die Königliche Latrine und Einbruch in die Kaiserliche Küche, und wegen schweren Haferdiebstahles. Mal abgesehen von den vielen Hafenanlagen die sie in Drachenbrukk gestohlen haben.

Belohnung: 100000000000 Kupferlinge



Wir geben zu wissen und zu künden

Der **Drachenbrukker Bote** sucht einen neuen ViSdP. Der letzte ist von uns gegangen. Wir bieten einen aufregenden Beruf und nunmehr einen sicheren Unterschlupf. Sie brauchen einen breiten Rücken, hinter dem wir uns verstecken können. Lesen oder gar Schreiben ist nicht notwendig, ja sogar unerwünscht. – Bewerbungen stecken sie bitte in den Stamm der toten Eiche eine halbe Wegstunde nördlich Drachenklamm.

Die Kemmenaten wär im Winter wohl etwas kalt, nun wir hätten da was für sie. Bei uns wär es rechtschaffen warm, und es gäb wohl ständig die neusten Ausgaben der Arturischen Botschaft, des Drachenbrukker Boten und des Drachenklammer Marktklat-sches. Ein muß für jeden, der etwas auf sich hält und in der Politik und gesellschaft mitreden will. Wir sind der **Drachenbrukker Lesezirkel**, da wo es wohlilig warm ist, wo ein schönes Feuer brennt, und es gutes zu trinken gibt und das neueste zu lesen gibt. Melden sie sich in Tante Elfriedes Strickstube, im Hinterzimmer, da sind wir zu Haus.

Lobhudeleien? Liebesbriefe? Schmäh-schriften? Ich schreibe gegen geringes Entgelt alles, was sie wollen. Ich bin in verschiedensten Schreibstilen ausgebildet. Kalligraph Humbert – Gänsekielgasse 3, im Haus mit dem Tintenfäßchen, im Marktort Ganis.

Karlmann trinkt es! Leonard trinkt es! Trinken auch sie es. Diesen Herbst wieder frisch gebraut:

Quellfurter Schwarzbier

Ahh! – Das schmeckt!

Ab der Bestellung von fünf Fässern liefern wir frei Haus!

Sie brauchen Sandsteine? Wir haben sie! Gute Qualität zu unverschämt niedrigen Preisen. Wenden Sie sich an die Greifenkreuzer Abzocker! Spekulantengasse 1. – Greifenkreuz in Schwanensee.

Informieren sie sich auch über unser Finanzierungssystem mit Zinssätzen von nur gerade 20%. –Effektiver Jahreszins!

Exklusiv! Nur in der DamS!

Nur wir berichten über die Abenteuer der

Fünf für Fatima

Deshalb abonnieren sie noch heute die DamS. Ab Ausgabe Nr. 2 mit den Abenteuern der „Fünf für Fatima“. Lesen sie alles über die Abenteuer von Otto, Perikles, Harold, Klaas Weerm und Eirne. Wir wünschen unseren Helden: „Viel Glück“ und stimmen ein in ihren Schlachtruf mit einem beherzten

„Free Fatima“.

Abonnementsauskunft erteilt unsere Hotline:
ne: 0251/2007340

**Wie der Adel heute
noch zaehlt**

I.	-1	LII.	-52	CV.	-105
II.	-2	LIII.	-53	CVI.	-106
III.	-3	LIV.	-54	CVII.	-107
IV.	-4	LV.	-55	CVIII.	-108
V.	-5	LVI.	-56	CIX.	-109
VI.	-6	LVII.	-57	CX.	-110
VII.	-7	LVIII.	-58	CXI.	-111
VIII.	-8	LIX.	-59	CXII.	-112
IX.	-9	LX.	-60	CXIII.	-113
X.	-10	LXI.	-61	CXIV.	-114
XI.	-11	LXII.	-62	CXV.	-115
XII.	-12	LXIII.	-63	CXVI.	-116
XIII.	-13	LXIV.	-64	CXVII.	-117
XIV.	-14	LXV.	-65	CXVIII.	-118
XV.	-15	LXVI.	-66	CXIX.	-119
XVI.	-16	LXVII.	-67	CXX.	-120
XVII.	-17	LXVIII.	-68	CXXI.	-121
XVIII.	-18	LXIX.	-69	CXXII.	-122
XIX.	-19	LXX.	-70	CXXIII.	-123
XX.	-20	LXXI.	-71	CXXIV.	-124
XXI.	-21	LXXII.	-72	CXXV.	-125
XXII.	-22	LXXIII.	-73	CXXVI.	-126
XXIII.	-23	LXXIV.	-74	CXXVII.	-127
XXIV.	-24	LXXV.	-75	CXXVIII.	-128
XXV.	-25	LXXVI.	-76	CXXIX.	-129
XXVI.	-26	LXXVII.	-77	CXXX.	-130
XXVII.	-27	LXXVIII.	-78	CXXXI.	-131
XXVIII.	-28	LXXIX.	-79	CXXXII.	-132
XXIX.	-29	LXXX.	-80	CXXXIII.	-133
XXX.	-30	LXXXI.	-81	CXXXIV.	-134
XXXI.	-31	LXXXII.	-82	CXXXV.	-135
XXXII.	-32	LXXXIII.	-83	CXXXVI.	-136
XXXIII.	-33	LXXXIV.	-84	CXXXVII.	-137
XXXIV.	-34	LXXXV.	-85	CXXXVIII.	-138
XXXV.	-35	LXXXVI.	-86	CXXXIX.	-139
XXXVI.	-36	LXXXVII.	-87	CXL.	-140
XXXVII.	-37	LXXXVIII.	-88	CXLI.	-141
XXXVIII.	-38	LXXXIX.	-89	CXLII.	-142
XXXIX.	-39	XC.	-90	CXLIII.	-143
XL.	-40	XCI.	-91	CXLIV.	-144
XLI.	-41	XCII.	-92	CXLV.	-145
XLII.	-42	XCIII.	-93	CXLVI.	-146
XLIII.	-43	XCIV.	-94	CXLVII.	-147
XLIV.	-44	XCV.	-95	CXLVIII.	-148
XLV.	-45	XCVI.	-96	CXLIX.	-149
XLVI.	-46	XCVII.	-97	CL.	-150
XLVII.	-47	XCVIII.	-98	CLI.	-151
XLVIII.	-48	XCIX.	-99	CLII.	-152
XLIX.	-49	C.	-100	CLIII.	-153
L.	-50	CI.	-101	CLIV.	-154
LI.	-51	CII.	-102	CLV.	-155
		CIII.	-103	CLVI.	-156
		CIV.	-104	CLVII.	-157